

Bezirkskonferenz
17. & 18. Juni 2023
Hustedt



Rechenschaftsbericht 2022-2023

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort	3
2. Bildungsarbeit	5
3. Über die Denkfabrik hinaus	8
4. Weiterbildung des Vorstands	11
5. Unsere Verantwortung als feministischer Verband	13
6. Themen	16
7. Die Unterbezirke und wir	36
8. Bündnisarbeit	39
9. Öffentlichkeitsarbeit	42
10. Die Sozialdemokratie und wir	44
11. Zusammenarbeit mit anderen Ebenen	48

VORWORT

Der Bezirksvorstand hat sich im Anschluss an die Bezirkskonferenz 2022 umgehend konstituiert und die Arbeit aufgenommen. Mit einer klaren Verteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten sowie einer vorausschauenden Terminplanung konnte das umfangreiche Arbeitsprogramm umgesetzt werden. Der Vorstand hat in der Regel monatlich getagt, meist in Präsenz im Anschluss an Bildungsveranstaltungen. Mit zwei umfangreichen Klausurtagungen wurde auch der internen Organisationen und Teambildung Rechnung getragen. Insgesamt war das Jahr von einer kontinuierlichen und strukturierten Vorstandsarbeit geprägt.

BILDUNGSARBEIT

Es hat sich bereits etabliert, dass der Bezirksvorstand je eine zweitägige Denkfabrik zu den Verbandssäulen und den Grundlagen durchführt. Daran haben wir auch in diesem Vorstandsjahr festgehalten. Über das Jahr verteilt fanden so zunächst unsere Denkfabrik Grundlagen, die Denkfabrik Sozialismus, dann die Denkfabrik Feminismus und zuletzt die Denkfabrik Internationalismus und Antifaschismus statt. Die Denkfabriken werden dabei nicht nur für die inhaltliche Auseinandersetzung mit bestimmten Themenschwerpunkten genutzt, sondern stellen unsere Mitglieder auch grundsätzlich auf inhaltlich sicheren Boden in Bezug auf unsere Verbandssäulen und befördern die Vernetzung der Jusos untereinander und mit eingeladenen Bündnispartner*innen.



Flankiert wurden diese Bildungsveranstaltungen von unseren eintägigen Think Tanks. Hier bietet sich die Möglichkeit, einen Themenschwerpunkt intensiver zu verfolgen und diesen mit einer Exkursion zu kombinieren. Etabliert hat sich hier unser Think Tank zur Sozial-ökologischen Transformation, der in diesem Vorstandsjahr fortgeführt wurde.

ÜBER DIE DENKFABRIKEN HINAUS

Neben unseren Denkfabriken zu unseren vier Verbandssäulen haben wir auch eine Fahrt zu der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora in Nord Thüringen durchgeführt. Neben Mitgliedern aus unserem Verband haben auch Genoss*innen aus dem Landesverband Thüringen an der Führung teilgenommen. Bei der Führung durch die Gedenkstätte konnten wir Einblicke in die Lage der Verfolgten während des Holocaust gewinnen. Hinzu kamen Eindrücke in den Umgang mit der Erinnerungskultur von den Menschen vor Ort.

In Vorbereitung auf unsere Delegationsreise wurde ebenfalls ein Bildungswochenende zum Nahost-Konflikt durchgeführt. Im Rahmen dieses Wochenendes haben wir unser Hintergrundwissen zur Historie des Konflikts und der Arbeit des Willi-Brandt-Centers aufgefrischt und erweitert. Neben den Reiseteilnehmer*innen konnten so auch andere Genoss*innen Einblicke in dieses spannende und komplexe Thema erhalten.

WEITERBILDUNG DES VORSTANDS

Während des Vorstandjahres hat sich der Bezirksvorstand zu mehreren Themen fortgebildet. In einer Awareness-Schulung mit Sarah Mohamed wurde der Bezirksvorstand in der eigenen Awareness-Arbeit sensibilisiert und für zukünftige Einsätze geschult. Diese Schulung und ein Austausch mit Lasse aus dem Bundesvorstand diente als Grundlage für den entwickelten Awareness-Leitfaden der Jusos im Bezirk Hannover. Außerdem hat im Rahmen der Unterbezirksvorsitzendenkonferenz ein Rhetorikworkshop im KSH in Hannover stattgefunden. Die Fähigkeiten vom Vorstand und den weiteren Teilnehmer*innen im freien Sprechen und selbstbewusstem Auftreten wurden so durch eine geschulte Referentin trainiert.



**UNSERE
VERANTWORTUNG
ALS
FEMINISTISCHER
VERBAND**

Als Bezirksvorstand haben wir auch in diesem Vorstandsjahr bei zweitägigen Bildungsveranstaltungen Genderplena durchgeführt. Auf der einen Seite das “FINTA* Plenum“, also wo Frauen, Inter*, nicht-binäre, trans* und agender Personen sich über den Tag und eventuelle Vorkommnisse innerhalb der Veranstaltung austauschen können. Auf der anderen Seite das „kritische Männerplenum“, wo männlich sozialisierte Personen sich kritisch mit ihrer, der gesamten gesellschaftlichen Männlichkeit und ihrem Verhalten auseinander-setzen sollen. Somit konnten wir diese Art der praktischen Awarenessarbeit auch in diesem Jahr erfolgreich umsetzen, mit dem Ziel FINTA* zu empowern und Männern sich in kritischer Auseinandersetzung mit sich und der Männlichkeit zu üben.

Auch wurde den Unterbezirken diese Art der Awarenessarbeit angeboten. Der erstellte Awareness-Leitfaden sowie das ständige Awarenesssteam des Bezirksvorstandes stehen dabei den Unterbezirken zur Verfügung.

Der Bezirksvorstand konnte dieses Jahr drei Vernetzungsangebote im Rahmen einer FINTA*-Vernetzung („Feminist Fight Club“) anbieten, welche durchaus auch bei neuen, jungen Mitgliedern zum Kennenlernen des Verbands genutzt wurden. Die Vernetzung von minderjährigen Jungsozialist*innen („Jung und Politisch“) und eine Queervernetzung konnte der Bezirksvorstand dieses Jahr allerdings nicht darstellen. Letzteres wird im Landesverband aber weitergeführt.

THEMEN

Feminismus

Feministische Themen und Fragestellungen prägten das vergangene Vorstandsjahr in vielerlei Hinsicht. Im Rahmen der Denkfabrik Feminismus ging es gemeinsam mit Susanne Mayer vom Deutschen Frauenrat um Gender Gaps. Hierbei ging es nicht nur um den Gender Pay Gap, welcher die ungleiche Bezahlung zwischen Mann und Frau beschreibt, sondern z.B. auch um die ungleiche Verteilung von Care-Arbeit, Altersarmut und Hilfe bei mentalen Problemen. Deutlich wurde, dass Menschen, je nach ihrem biologischen Geschlecht, oft schon direkt nach ihrer Geburt unterschiedlich behandelt werden. Diese bestehenden Ungleichheiten resultieren aus Rollenbildern und dem kapitalistischen System. -

Um einen Wandel zu bewirken, braucht es systemische Veränderungen, aber auch ein Umdenken in der Bevölkerung. Des Weiteren haben wir uns mit feministischer Geschichte auseinandergesetzt: Es ging um große Feministinnen unserer Geschichte, die verschiedenen Wellen des Feminismus und welche Errungenschaften diese mitgebracht haben. In diesem Workshop wurden in Gruppenarbeiten Plakate zu feministischen Persönlichkeiten wie Judith Butler und ihrem Wirken gemacht. In einem weiteren Workshop haben wir uns gemeinsam mit Jaar Boskany mit Intersektionalität auseinandergesetzt. Intersektionalität beschreibt das gleichzeitige Auftreten von sich gegenseitig verstärkenden Diskriminierungsformen.-

Diesbezüglich ging es um die Relevanz einer intersektionalen Sichtweise im politischen Handeln zur Bekämpfung von Diskriminierung. Im Austausch mit einer Transperson haben wir auch die Ausgestaltung des Selbstbestimmungsgesetzes thematisiert. Des Weiteren hatten wir Catcalls of Hannover zu Gast welche mit uns über CatCalling und sexualisierte Gewalt gesprochen haben und uns von ihrer Arbeit berichteten. Zu einem feministischen Kamingespräch haben wir unsere Bundesvorsitzender Jessica Rosenthal geladen. Dort haben wir unter anderem mit ihr über ihren politischen Werdegang als Frau gesprochen, uns aber auch zu anderen Themen mit ihr ausgetauscht. Über die Denkfabrik Feminismus hinaus haben wir-

die Gedenkkundgebung für den Transmann Malte C. besucht und im Rahmen des Feministischen März auf Instagram in einem "Feminismus ABC" feministische Begriffe erklärt. Verbunden wurde dies mit einem Aufruf für die Demonstrationen zum 8. März, dem feministischen Kampftag. Der durch das Arbeitsprogramm gesetzte Schwerpunkt zur feministischen Außenpolitik wurde ebenso erfüllt. Nicht nur haben wir uns diesem Thema auch auf der Denkfabrik Internationalismus gewidmet, sondern mit einem starken Fokus auf die feministische Revolution im Iran und unserem Antrag hierzu auf dem Bundeskongress einen Schwerpunkt gesetzt. Ferner prägte sich unsere feministische Arbeit über den Vorstand hinaus aus und wir haben an der Veranstaltungsreihe des-

SPD-Bezirk Hannover zusammen mit dem ASF und der SPD Queer zur Reproduktionsmedizin und Familie 2.0 teilgenommen.

Sozial-ökologische Transformation

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Vorstand war erneut die sozial-ökologische Transformation. Hierzu haben wir inhaltlich die Erkenntnisse aus dem ersten Thinktank sozial-ökologische Transformation (aus dem vorherigen Vorstandsjahr) aufgegriffen und einen ausführlichen Grundsatzantrag zur Klima- und Energiepolitik auf dem Bundeskongress in Oberhausen beschließen können. In unserem Antrag “It’s gettin’ hot in here” haben wir Antworten auf die Frage geliefert, wie wir schnellstmöglich die Abkehr vom atomar-fossilen Energiesystem vollziehen-



können und letztendlich unsere Klimaziele erreichen können. Im Fokus stand vor allem der zügige Aufbau eines klimaneutralen Stromsystems inklusive des beschleunigten Ausbaus erneuerbarer Energien. Hierbei haben wir auf Grundlage der veränderten energiepolitischen Rahmenbedingungen nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine aufgezeigt, welche regulatorischen Verbesserungen für den Ausbau von Windenergie- und Photovoltaikanlagen umgesetzt werden müssen und welche Rolle der Staat im Rahmen einer resilienten Energieversorgung spielen muss.

Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Bildungsveranstaltung “Thinktank sozial-ökologische Transformation 2.0” im November 2022 einen Einblick in die Praxis gewagt-



und uns zusammen mit Genoss*innen der Jusos Bezirk Braunschweig das Stahlwerk der Salzgitter AG angeguckt. Das Unternehmen, welches aufgrund der industriellen Stahlproduktion enorm stromintensiv ist und für die industriellen Prozesse vor allem Steinkohle verwendet und ungefähr 1% der deutschen CO2-Emissionen verursacht, schlägt mit dem Projekt “SALCOS” den Pfad zur Dekarbonisierung ein und möchte auf dem Betriebsgelände grünen Stahl durch Wasserstoffelektrolyse produzieren. Neben einer Betriebsführung konnten wir im Rahmen eines politischen Austausch mehr über das Projekt und die bestehenden regulatorischen und wirtschaftlichen Hemmnisse erfahren.

Rassismus bekämpfen

Antirassismus bedeutet für uns nicht nur antirassistisch zu denken, sondern auch so zu handeln. Deshalb sind wir auch in diesem Vorstandsjahr dem Rassismus entschieden entgegengetreten. Wir haben uns in verschiedenen Denkfabriken mit der deutschen Asyl- und Migrationspolitik, rechten Strukturen im Bezirk oder auch mit dem Aspekt des Intersektionalismus auseinandergesetzt. Außerdem wurde auf Landesebene eine BIPoC-Vernetzung organisiert, an der wir uns beteiligt haben.

Antifaschismus

Der antifaschistischen Arbeit haben wir uns auch in diesem Vorstandsjahr gewidmet und boten unseren Mitgliedern und Interessierten Bildungsveranstaltungen-



mit einem Schwerpunkt “Antifaschismus” an. So haben wir im Februar u.a. gemeinsam mit den Jusos Thüringen die Gedenkstätte des Konzentrationslagers Mittelbau-Dora besucht, welches im Norden Thüringens als Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald bestand. Hier sind zwischen 1943 und 1945 mindestens 20.000 Häftlinge durch die Gewalt der SS, Mangelernährung, katastrophale hygienische Bedingungen und die schwere körperliche Zwangsarbeit in der Bomben- und Raketenproduktion gestorben. Um uns über die heutige Situation von Jüdinnen*Juden zu informieren, haben wir im März die Synagoge der Jüdischen Gemeinde Hannover besucht und konnten mit zwei Mitarbeiter*innen über ihre Arbeit, jüdische Kultur und jüdisches Leben in Hannover sprechen.



Die Gemeinde zählt etwa 5.000 Mitglieder und richtet neben den Shabbat-Gottesdiensten und anderen Feiertagen auch verschiedene soziale Unterstützungsangebote genauso wie Bildungs- und Freizeitaktivitäten aus.

Darüber hinaus nutzten wir unsere sozialen Medien, um immer wieder auf wichtige Gedenktage und Ereignisse im Zusammenhang mit antifaschistischen Themen aufmerksam zu machen, bspw. dem Attentat auf das israelische Olympia-Team am 05.09.1972 oder der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27.01.1945. Genauo riefen wir regelmäßig zu antifaschistischen Demonstrationen im Bezirk auf, um uns über den Verband gegen Antisemitismus und jegliche Form der rechten Ideologie stark zu machen.



Internationalismus

Auch die Verbandssäule des Internationalismus haben wir als zentrales Thema unserer politischen Arbeit verfolgt. Im Rahmen der Denkfabrik konnten wir eine Vielzahl und Vielfältigkeit aktueller internationaler und europäischer Themen abdecken. Wir konnten einen wissenschaftlichen Experten zum Thema “Blackbox China” gewinnen und haben uns in dem Rahmen mit den vielschichtigen Herausforderungen im Umgang mit dem globalen Akteur China beschäftigt. So haben wir einen Ausblick auf die außenpolitische China-Strategie sowie die Lageentwicklung in Taiwan geworfen. Die Situation im Iran und der Kampf der Frauen und der Zivilgesellschaft im Iran für “Frau,- Leben, Freiheit” wurde von uns aktiv unterstützt.



Wir haben uns individuell an den Protesten beteiligt und auch gemeinschaftlich auf die Demonstrationen hingewiesen. In Zusammenarbeit mit Hanover for Iran konnten wir außerdem eine Podiumsdiskussion durchführen, uns vernetzen und für eine freie Gesellschaft eintreten. Unser Antrag zur Solidarität mit der Bewegung im Iran wurde auf dem Bundeskongress einstimmig unterstützt. Darüber hinaus gewannen auch Fragestellungen zur Rechtsstaatlichkeit in der EU und zu anderen europäischen Themen sowie die Asyl- und Migrationspolitik sowohl auf den Denkfabriken, als auch in der allgemeinen Vorstandsarbeit immer wieder Raum. Diese Themenblöcke flankieren wir ebenso mit Anträgen für die Bezirkskonferenz.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Förderung der feministischen Außenpolitik, die wir durch Diskussionen und Workshops weiter erarbeiteten. Einen intensiven Blick auf die internationale Politik des Bundestags konnten wir zusammen mit Adis Ahmetovic (MdB) in einem Kamingespräch werfen. Mit Adis konnten wir im Rahmen unserer Unterbezirksvorsitzendenkonferenz diskutieren. Unser Engagement für den Internationalismus war und ist ein zentraler Bestandteil unserer politischen Arbeit im Bezirk Hannover.

Wissenschaft und Forschung

Im Bereich Wissenschaft und Forschung haben wir im vergangenen Jahr verschiedene Aktivitäten und Diskussionen verfolgt.-



Im Rahmen der Denkfabrik Sozialismus führten wir einen Austausch mit Akteur*innen der GEW durch, was uns einen tieferen Einblick in die aktuellen Herausforderungen und Fragestellungen im Bildungs- und Wissenschaftsbereich ermöglichte. Wir haben uns intensiv mit den Entwicklungen zum Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeit-VG) auseinandergesetzt und das Thema innerverbandlich begleitet. Die grundlegende Überarbeitung bzw. Abschaffung des WissZeitVG ist von großer Bedeutung für die Arbeitsbedingungen und die Zukunftsperspektiven von jungen Wissenschaftler*innen. Als Ergebnis dieser Auseinandersetzung haben wir einen Antrag zur Bekämpfung der prekären Beschäftigungssituation in der Wissenschaft-



zur Bezirkskonferenz eingebracht. Des Weiteren fand ein Austausch mit den Jusos Hochschulgruppen im Rahmen unserer Bezirksvorstandsarbeit statt. Dies ermöglichte uns den Dialog und die Zusammenarbeit über die Bildungsveranstaltungen hinweg. Die Förderung von Wissenschaft und Forschung bleibt ein wichtiger Schwerpunkt unserer politischen Arbeit, um die Bedingungen in diesem Bereich zu verbessern und eine gerechte Zukunft zu gestalten, und prägte die Arbeit dieses Vorstands.

Arbeit und Wirtschaft

Der Bezirksvorstand hat sich in diesem Vorstandsjaar intensiv mit den Problemen unserer kapitalistischen Wirtschaftsweise beschäftigt.



Dazu haben wir in der „Denkfabrik Sozialismus“ verschiedene Bereiche beleuchtet und Lösungen besprochen. Von Steuerpolitik über Entlastungen in der Krise und bis zu den Aufgaben von Gewerkschaften im 21. Jahrhundert, war Vieles dabei. Dabei war es uns auch möglich verschiedene Referent*innen zu gewinnen, wie zum Beispiel die stellvertretenden Juso-Bundesvorsitzenden Theresia Stahl oder Dr. Andreas Keller, stellv. Vorsitzender der GEW. Auch konnten wir beim 1. Mai als Bezirk inhaltliche und personelle Präsenz zeigen und an der Seite der Beschäftigten für gute Arbeit und gute Löhne kämpfen. Die Solidarität mit dem Streik für gute Arbeit der Beschäftigten blieb auch außerhalb vom 1. Mai ein dauerndes Thema für uns, für welches wir uns einsetzten.



Innerhalb der SPD konnten wir uns für ein Ende von „Hartz4“ stark machen und das neue “Bürger*innengeld” kritisch begleiten, vor allem im Hinblick auf etwaige Verschärfungsversuche im Bereich der Sanktionen und Leistungen des “Bürger*innengeldes”, durch die CDU/CSU im Bundestag und Bundesrat. Zudem konnten wir als Bezirksvorstand eine Kundgebung, gemeinsam mit der Grünen Jugend Niedersachsen und dem DGB Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt anlässlich des CDU-Bundesparteitag veranstalten, welcher sich kritisch mit der Forderung der CDU nach einer weiteren Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 70 befasste.

Ausbildung

Für uns ist klar: Wenn wir gute Arbeit wollen, brauchen wir erstmal eine gute Ausbildung der Fachkräfte und hier sind die Unternehmen, von denen immer weniger noch Ausbildungen anbieten, in die Pflicht zu nehmen. Zusammen mit der DGB Jugend haben wir uns deshalb darüber ausgetauscht, wie wir die Bedingungen in der Ausbildung für die Zukunft attraktiver gestalten können und was die Unternehmen hier verändern müssen. Die Ausgestaltung der “Ausbildungsplatzgarantie” auf Bundesebene haben wir dabei kritisch und in unseren Forderungen unmissverständlich deutlich begleitet. Zusammen mit der DGB Jugend haben wir Druck aufgebaut, dass der erst noch völlig unzureichende Gesetzentwurf-



entsprechend ergänzt wurde und nun eine Perspektive für alle Jugendlichen geschaffen wurde. Es freut uns auch, dass mit dem Mobilitätzuschuss in diesem Bereich dem Umstand Rechnung getragen wird, dass Jugendliche heute oft weiter pendeln müssen. Wir hätten uns jedoch gewünscht, dass die Unternehmen, die nicht ausbilden, hier noch mehr in die Pflicht genommen werden.

DIE UNTERBEZIRKE UND WIR

Die Vernetzung mit den Unterbezirken haben wir uns als besonders wichtigen Aspekt der Vorstandsarbeit herausgegriffen und die Zusammenarbeit hat sich als stärkend für unseren Verband gezeigt. In diesem Rahmen haben wir wieder das Format “Bevos auf Abruf” zur Verfügung gestellt. Unsere stellv. Vorsitzende Lara war beispielsweise im UB Schaumburg zu Besuch und referierte zum Thema Rechtsextremismus und Racial Profiling in der Polizei. Der Austausch zwischen Unterbezirken und Bezirksvorstand kann so wichtige Impulse für unsere Diskussionen liefern. Bei der wieder durchgeführten Unterbezirksvorsitzendenkonferenz (UBVK) stand neben inhaltlichen Debatten auch die Arbeitsgrundlage der UBs im Vordergrund. Soft Skills der Anwesenden haben wir-



zum Beispiel durch einen Rhetorik- und Kommunikationskurs aufgegriffen. Ferner haben die regelmäßigen Beiratssitzungen zu einem guten Austausch geführt, und wir konnten uns auch auf das Ticketverfahren für den Bundeskongress wieder unproblematisch einigen. Der Beirat dient dabei auch als Vermittler zwischen Bezirksvorstand und den Unterbezirken, was in bestimmten Fällen der Kritik und Anregung auch genutzt werden konnte.

Darüber hinaus wurden auch unsere ständigen Awarenessstrukturen genutzt, um Vorfälle in den Unterbezirken zu behandeln und dann entsprechend gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten. Mit der Schaffung eines Awareness-Leitfadens gibt es dafür nun auch ein gutes Fundament, auf dem diese Arbeit aufbaut!



BÜNDNISARBEIT

Bündnisarbeit ist von entscheidender Bedeutung für uns als Jusos im Bezirk Hannover. Gemeinsam mit der Grünen Jugend und der DGB Jugend haben wir uns aktiv an verschiedenen Demo-Aufrufen beteiligt, darunter auch zum Thema "keine Rente mit 70". Diese gemeinsamen Aktionen zeigen unser engagiertes Eintreten für eine gerechte Gesellschaft. Darüber hinaus haben wir auch unsere Solidarität mit den Aktivist*innen von "Hanover for Iran" gezeigt. Besonders wichtig ist für uns die enge Zusammenarbeit mit dem DGB. Gemeinsam haben wir darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig eine Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft ist und uns für eine Stärkung der betrieblichen Ausbildung eingesetzt. In unseren Denkfabriken haben wir gerne mit dem DGB-



zusammengearbeitet, um wichtige Themen zu diskutieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Die Zusammenarbeit mit der DGB Jugend Niedersachsen liegt uns besonders am Herzen.

Des Weiteren haben wir gemeinsam mit dem Willy-Brandt-Zentrum Jerusalem eine Delegationsreise nach Israel unternommen, um vor Ort wertvolle Einblicke zu gewinnen und den interkulturellen Dialog zu fördern. Zusätzlich unterstützen wir gerne den CSD sowie andere Veranstaltungen, die mit unseren Grundwerten im Einklang stehen. Denn nur durch gemeinsame Anstrengungen und solidarisches Handeln können wir positive Veränderungen in unserer Gesellschaft bewirken.

ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksvorstandes diente dazu, unsere Standpunkte und Aktivitäten transparent an die Mitglieder und Interessierte zu transportieren. Dabei haben wir im vergangenen Vorstandsjahr die Postings auf Instagram zu tagesaktuellen Themen, wie auch zu Gedenk- und Feiertagen gepflegt. Hinzu kam unsere Internetseite, die mit Berichten zu Veranstaltungen und Informationen zu unserer Arbeit im Verband und der Partei bestückt war. Hinzu kam die Erstellung von diversen Merch-Artikeln mit verschiedenen Statement-Sprüchen zu unterschiedlichen Themen. Diese wurden bei unseren Veranstaltungen an die Mitglieder ausgegeben und bei größeren Veranstaltungen an Interessierte verteilt.



DIE SOZIALDEMOKRATIE UND WIR

Wir sind der linke Richtungsverband der SPD. In dieser Rolle haben wir kritisch-solidarisch in die Partei hineingewirkt. Mit Marco stellen wir ein gewähltes Mitglied im SPD-Bezirksvorstand sowie im geschäftsführenden Vorstand. Im Rahmen einer ausführlichen SPD-Bezirksvorstandssitzung im Sommer 2022 haben wir uns beim Thema Migration sowie Energiepolitik stark eingebracht und die Debatte im Bezirk geprägt. Aus der konstruktiven Zusammenarbeit sind zahlreiche inhaltliche Kooperationen erwachsen, z.B. zu den Themen Kampf gegen Antisemitismus (Wochenendseminar und Input von RIAS Niedersachsen im SPD-Bezirksvorstand), Familie 2.0 (Veranstaltung) und Embryonenschutz- und Stammzellgesetz (Fachgespräch). Zudem ist unser Vertreter-



im SPD-Bezirksvorstand für den Themenbereich “Demokratie stärken” zum Bezirksparteitag zuständig. Da der Bezirksparteitag vom Juni in den September verschoben wurde, verschieben sich Vorhaben wie die Parteitagezeitung in das kommende Vorstandsjahr. In Zusammenarbeit mit dem SPD-Bezirksvorstand wurde die Arbeitsrichtlinie für die Jusos erstellt und beschlossen. Unser Vorsitzender wurde für den SPD-Bezirk Hannover in die Antragskommission zum Parteikonvent 2022 entsendet und konnte sich dort z.B. für einen kritischeren Umgang mit dem iranischen Regime einsetzen. Gleichzeitig haben wir auch kritischen Umgang mit der Partei gezeigt, wenn es notwendig war. So haben wir den Juso-Bundesvorstand in seiner Kampagne für eine-



Ausbildungsgarantie unterstützt und öffentlich sowie intern Druck auf den Bundesarbeitsminister ausgeübt. Den Kurs der Bundesregierung in der europäischen Asylpolitik hin zu mehr Abschottung haben wir in einer Pressemitteilung scharf kritisiert. Auch beim Juso-Bundeskongress haben wir die Gelegenheit genutzt, uns in kritische Debatten mit den Parteivorsitzenden Saskia Esken und Lars Klingbeil zu begeben. Mit den SPD-Bundestagsabgeordneten im Bezirk standen wir ebenfalls im Austausch. So haben wir uns mit Briefen zu einem dauerhaften 9-Euro-Ticket und zur Ausbildungsplatzgarantie an die Abgeordneten gewendet. Weiter diskutierten wir in Kamingesprächen mit Juso-Bundestagsabgeordneten intensiv zu verschiedenen Themenschwerpunkten.



ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREM EBENEN

Gemeinsam mit den anderen niedersächsischen Bezirken haben wir uns auf den Juso-Bundeskongress vorbereitet. Wir sind gut vorbereitet und diszipliniert beim Bundeskongress aufgetreten und konnten zwei unserer Anträge durchsetzen: Mit einem umfangreichen Antrag zur Abkehr vom atomar-fossilen Energiesystem haben wir die Positionen der Jusos zur Energie-wende nachhaltig geprägt. Mit einem Antrag zur feministischen Revolution im Iran haben wir ein starkes Zeichen der Solidarität gesetzt und einen der inhaltlichen und emotionalen Höhepunkte des Bundes-kongresses verantwortet. In Abstimmung mit dem Bundesvorstand haben wir uns, wie oben geschildert, an der Kampagne für die Ausbildungsgarantie und gegen einen Abschottungskurs-



in der Asylpolitik beteiligt. Zudem haben wir innerhalb Niedersachsens intensiv zusammengearbeitet. Mit dem Landesverband und den anderen drei Bezirken haben wir eine gemeinsame BIPOC-Vernetzung durchgeführt. Außerdem haben wir den Landesvorstand in seiner Arbeit unterstützt. Wir stellen erneut die Landesvorsitzende, die Landesgeschäftsführerin sowie vier stellvertretende Landesvorsitzende und übernehmen damit Verantwortung im Landesverband. Für einen Rhetorik-Workshop zum Landesparteitag haben wir einen Rhetorik-Trainer vermittelt. Den Landtagswahlkampf in unserem Nachbarbundesland Bremen konnten wir ebenfalls unterstützen.